

das Wörtherseegebiet und durch Kärntens Burgen und gab seinerzeit auch einen völkischen Reiseführer durch Südösterreich heraus. Er veröffentlichte zahlreiche Aufsätze und Berichte touristischen Inhaltes und unter seinen Vorträgen auf diesem Gebiete sei besonders der im Museum über die Geschichte der Glocknerbesteigungen gehaltene hervorgehoben. So hat sich Ludwig Jahne, der Nestor der Bergsteiger Kärntens und Ehrenmitglied der Sektion Klagenfurt, um die touristische Erforschung der südlichen Grenzberge Kärntens bleibende Verdienste erworben. Er war „nicht nur der Erschließer der Karawanken, vielmehr ihr Ekkehard“.

Neben den Bergen waren ihm auch die Bewohner unserer bergigen Heimat ans Herz gewachsen. Er war rastlos bemüht, das Land seiner zweiten Heimat auch im dichterischen Schaffen zu erfassen. Die Epen „Arnulf von Kärnten“ und „Die Khevenhüller“, die Erzählungen „Verirrte Liebe“, „Aus Villachs Kaisertagen“, „Der Bischofskrieg“ und „Der Hammer von Eberstein“ schildern Episoden aus Kärntens Geschichte, hineingestellt in eine prächtige Landschaft. Naturschilderungen sind größtenteils auch in seinen „Poetischen Bekenntnissen“, einer Sammlung lyrischer Gedichte, enthalten.

Als Grundzug von L. Jahn's Charakter, der in allen seinen dichterischen Werken zum Ausdruck kommt, ist seine Liebe zum deutschen Volke und seine Pflege des Heimatgedankens hervorzuheben, war er doch seinerzeit Mitbegründer des Deutschen Volksrates für Kärnten und langjähriger Gestalter des vom Deutschen Schulverein Südmark herausgegebenen Kärntner Kalenders.

So hat uns Ludwig Jahne, der überall in Kärnten hochgeachtet war, wovon auch seine Ehrenbürgerbriefe der Gemeinden Eisenkappel, Feistritz im Rosentale und Rosegg an der Drau sprechen, ein wissenschaftliches, touristisches, schöngeistiges und volkstreu's Erbe hinterlassen, das wir hochhalten und pflegen sollen in treuem Gedenken an diesen vielseitigen Pionier deutscher Kulturarbeit im Grenzlande Kärnten.

Dr. Franz L e x.

Hans Herold

Mit Hofrat Ing. Hans Herold, Landes-Baudirektor i. R. (geboren 1877 in Trentschin, gestorben am 20. Juni 1937 in Klagenfurt), ist ein Mann zur Ruhe gegangen, der sich um seine Heimat Kärnten (seine Familie stammte aus dem Kanaltale) sehr verdient gemacht hat. Seit 1906 im Landes-Bauamt tätig, bewährte

er sich besonders im Wasserbaudienst ausgezeichnet, so bei der Glan- und Drauregulierung, und wirkte später als Vorstand der Straßenbauabteilung beim neuzeitlichen Ausbau der Bundesstraßen in hervorragender Weise mit. Dem Ingenieurverein für Kärnten gehörte er seit seiner Gründung an und war durch 20 Jahre dessen Schriftführer. Vor allem aber ist seine hingebende Arbeit im Deutschen Schulverein Südmark hervorzuheben, dessen Obmann-Stellvertreter, zuletzt Obmann er war. Auch dem Naturkundlichen Landesmuseum gehörte er viele Jahre als Mitglied an. Es entsprach seiner stillen, oft wortkargen, innerlichen Art nicht, am Vortragstische hervorzutreten; wie stark und feinsinnig er aber Naturfreund und -kenner war, das bekundeten seine mit Hingabe ausgeführten Landschaftszeichnungen, besonders aus der Vellacher Gegend in den Ostkarawanken, und seine Beobachtungs-, Sammel- und Züchertätigkeit auf lepidopterologischem Gebiete. So brachte er im Laufe der Jahrzehnte eine Sammlung der Kärntner Großschmetterlinge zusammen, welche, etwa 1000 Stück umfassend, weniger durch die Menge als durch die liebevolle und sorgsame Behandlung der Einzelstücke und durch die reichliche Anzahl von biologischen Präparaten, von Eigelegen, Raupen- und Puppenstücken wertvoll ist. Diese Sammlung wurde nach seinem Hinscheiden von seiner Witwe Frau Sabine Herold, der Tochter des auch im Naturkundlichen Landesmuseum unvergessenen Hofrates Paul Grueber, vom Museum erworben und wird den Grundstock für die Neuaufstellung der Kärntner Schmetterlinge in der Schausammlung des Museums bilden. Über „aberrative und seltene Schmetterlinge“ hat Hans Herold auch in der „Carinthia“ wiederholt berichtet („Carinthia II“ 1921, 1922, 1923, 1925 und 1930). Auch eine kleine, gut präparierte Sammlung von heimischen Säuger- und Vögelschädeln verdankt das Landesmuseum dem Dahingeshiedenen.

Reg.-Rat Karl Prohaska

Mit Regierungsrat Prof. Karl Prohaska, der am 5. Juli 1937 in Villach im 83. Lebensjahre verschied, ist ein verdienter Schulmann und ein bewährter und tüchtiger Naturforscher dahingegangen, der auf verschiedenen Gebieten die naturwissenschaftliche Heimatkunde vor allem von Kärnten und Steiermark wesentlich bereicherte.

Karl Prohaska wurde am 28. Oktober 1854 in Feldkirchen in Kärnten geboren. Die Volksschule besuchte Prohaska in Feld-